
Wallfahrtskapelle Jagdmatt.

Erste frühbarocke Kirche in Uri mit bedeutender Ausstattung.

Neubau mit äusserer Lisenengliederung. Erb. 1637–38 durch Tessiner und oberitalien. Bauleute unter Einbezug eines got. Turms. Dieser bei Gesamtrenov. 1790–91 aufgestockt. 1978–80 Gesamtrest. Der Wallfahrtsort wurde seit dem 15. Jh. von allen Urner Gemeinden besucht (Landeswallfahrt). Am Vorzeichen Frontbild mit Gründungslegende (Hirsch zeigt sich dem verfolgenden Jäger mit Schweisstuch Christi im Geweih); im Innern an der Wand illusionistische Altarmalerei, bei Gesamtrest. rekonstr. Deckenbilder im Schiff (Gregor-Vita) von Karl Meinrad und Franz Xaver Triner, 1790–91. Anna-Altar von 1641; Figuren aus Wickart-Werkstatt; Hauptblatt Anbetung Christi von Matthäus Gessner, Oberblatt wohl von K. M. und F. X. Triner. Dreikönigsaltar, 1642 geweiht; Plastiken 1674; Hauptblatt italien., Oberblatt wohl von K. M. und F. X. Triner. Kummernisbild von Hans Kaspar Buchholzer, 1696; Kanzel von 1581, wohl aus der Pfarrkirche Altdorf; Kreuzwegstationen 1785 von K. M. Triner; W-Wand Votivtafeln 17.–19. Jh. W-Empore mit Orgel von Niklaus Schönenbühl, 1643, 1895 erweitert. Über Chorbogen hochgot. Relief der Gründungslegende, 2. H. 14. Jh. Schmiedeeisernes Chorgitter aus der Bauzeit mit spätgot. Gnadenbild (1644 von Friedrich Schröter gefasst). Im Chor Masswerk-Doppelarkade vom got. Vorgängerbau und spätest got. Sakramentshäuschen; Deckenbilder (Himmelfahrt Mariä, latein. Kirchenväter) von Karl Alois Triner. Hochaltar 1689 von Hans Peter Kluser; Bilder von Karl Leonz Püntener (Marienkrönung, Gründungslegende); auf Altartisch Reliquienschrein mit Gebeinen des Katakombenheiligen Gregor und Schwert angebl. des Landammanns Peter A Pro.